



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Werner Storch
8. Sem. Psychologie

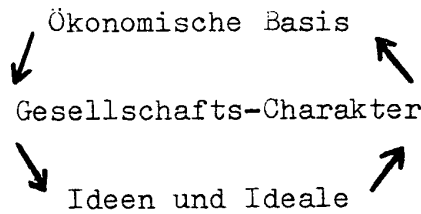
Außerplanmäßiges Referat im Seminar von Prof. Dr. Heiner Keupp
des Instituts für Psychologie, Abteilung Sozialpsychologie, der
Universität München.

Seminar: Identität und Identitätsbrüche im vereinten Deutschland
Teil II : Von der "deutschen Identität" zu Identitäten
in Deutschland.



Zur Darstellung des Gesellschaftscharakters nach Erich Fromm

(Werner Storch
Landvogtstr.9
8900 Augsburg)



Systematischer Überblick zu den Gesellschaftscharaktertypen

1 (überarbeitete Version)

Nichtproduktive Charakterorientierungen

<p>im Assimilierungsprozeß (Art und Weise der Aneignung von Gütern)</p>	<p>im Sozialisationsprozeß (Bezogenheit zu anderen Menschen)</p>
<p>rezeptiver Charakter (Empfangen)</p> <p>ausbeuterischer Charakter (Nehmen)</p> <p>hortender Charakter (Aufbewahren)</p>	<p>Masochismus (Unterwerfung)</p> <p>oraler</p> <p>analer</p> <p>Sadismus (Beherrschung)</p> <p>symbiotische Bezogenheit</p> <p>(autoritärer Charakter)</p>
<p>Marketing-Charakter (Tauschen)</p> <p>nekrophiler Charakter (Vernichten)</p> <p>narzißtischer Charakter (Neuerung durch Rainer Funk)</p>	<p>Konformismus</p> <p>Nekrophilie (Destruktivität)</p> <p>Narzißmus</p> <p>Bezogenheit durch Distanz, Rückzug und Gleichgültigkeit</p>

produktive Charakterorientierung

<p>produktiver Charakter (Tätigsein)</p>	<p>Liebe, Vernunft</p> <p>liebende Bezogenheit</p>
--	--



Vorstellung der Feldstudie "Grundschul- und UnterstufenlehrerInnen in Ost und West" der Internationalen Erich Fromm Gesellschaft.

Bevor ich das Projekt Gesellschaftscharakter-Forschung anhand von Grundschul- und UnterstufenlehrerInnen in Ost- und Westdeutschland hier näher vorstelle und dazu auch einen kurzen historischen Abriß biete, muß ich ein paar einleitende und keinesfalls erschöpfende Anmerkungen zur Theorie des Gesellschaftscharakters nach Erich Fromm machen.

Vorausgeschickt sei der Umstand, daß wenn Fromm von Normen, Werten, Ideen und Idealen spricht, diese Begrifflichkeiten nicht im Sinne der modernen Sozialwissenschaften zu verstehen sind, sondern den philosophischen Aspekten von Aristoteles, Spinoza oder Marx gleichen.

Zudem ist für Fromm jede Individualpsychologie im Grunde Sozialpsychologie, denn das Individuum ist nur als vergesellschaftetes Wesen vorstellbar. Somit ist für ihn das Schlüsselproblem der Psychologie das Problem der besonderen Art der Bezogenheit des einzelnen auf die Welt.

Damit sind wir bereits mitten im Thema, denn der Gesellschaftscharakter bildet das Ergebnis der Interaktion zwischen individueller psychischer Struktur und sozioökonomischer Struktur.

Weiterhin ist dieser ebenso der Vermittler zwischen sozioökonomischer Struktur und den Ideen und Idealen, die in einer Gesellschaft dominieren.

Die sozioökonomische Struktur einer Gesellschaft formt den Gesellschaftscharakter ihrer Mitglieder dergestalt, daß sie tun wollen, was sie tun sollen !

In der Regel wirkt dieser Gesellschaftscharakter als Zement einer Gesellschaftsordnung, unter besonderen Umständen jedoch liefert er den Sprengstoff zu ihrem Umbruch.

Das gesellschaftliche Unbewußte bezeichnet dagegen jene Bereiche der Verdrängung, welche die meisten Mitglieder einer Gesellschaft hierin miteinander teilen.

Dieses gesellschaftliche Unbewußte kann wiederum mit den Charakterzügen und Orientierungen des Gesellschaftscharakters operationabel gemacht werden und wir alle sind letztlich einer dominanten Grundorientierung zuzuordnen.



Die Erfassung solcher leidenschaftlichen Strebungen aller Menschen und deren Dynamik muß das zentrale Erkenntnisinteresse jeder Sozialpsychologie sein.

Der Gesellschaftscharakter ist also der "Kern" der Charakterstruktur der meisten Mitglieder einer gesellschaftlichen Gruppe, während ein gesellschaftlicher Filter alle dysfunktionalen Impulse und Ideen für eine Gesellschaftsformation an der Bewußtwerdung hindert.

Zitat aus Band VIII, S. 118 zur Definition des Gesellschaftscharakters.

Allgemein kann dieser Charakter definiert werden als die relativ gleichbleibende Form, in die die menschliche Energie im Prozeß der Assimilierung und Sozialisation kanalisiert wird.

Diese Trennung der Art und Weise der Aneignung von Dingen von der Bezogenheit zu Menschen ist zwar für die Frommsche Bedürfnislehre von herausragender theoretischer Bedeutung, spielte allerdings in den bisherigen empirischen Untersuchungen eine eher untergeordnete Rolle.

Es lassen sich verschiedene Orientierungen des Gesellschaftscharakters unterscheiden, wobei es sich hierbei angemessenerweise um Idealtypen handelt.

Prinzipiell ist die Unterscheidung einer produktiven und nichtproduktiven Orientierung und zwar bei allen ermittelten Charaktertypen, so daß in der Praxis stets Mischungen vorherrschen.

Während im frühen Kapitalismus bis einschließlich 19. Jahrhundert bevorzugt ausbeuterische, hortende und autoritäre Charakterorientierungen gefragt waren, kommen dann im Kapitalismus des 20. Jahrhunderts zunächst verstärkt der rezeptive, konforme und Marketing-Charakter zur Geltung.

Als weitere moderne Charaktere gewinnen heute narzißtische und nekrophile Charaktere zunehmend an Bedeutung und an diesen unproduktiven Entwicklungen wird die Pathologie der Normalität offensichtlich.

Der produktive Charakter, welcher in dominanter Form selten anzutreffen ist, verbindet sich mit bezogener Liebe, Kreativität, Brüderlichkeit, Individualität und Vernunft.

(evtl. Zitat aus Band VIII, S. 119 unten, zum produktiven Charakter)

In seiner empirischen Studie zum autoritären Charakter deutscher Arbeiter und Angestellter um 1930, bei der ein offener Fragebogen zum Einsatz kam, ergab sich die nicht nur für Fromm existenziell bedeutsame Erkenntnis, daß die in linken Parteibekennnissen und



Parteizugehörigkeiten geäußerten politischen Überzeugungen oftmals von den unbewußten Motiven verschieden waren.

Ein nicht unbedeutender Prozentsatz der untersuchten Arbeiter und kleinen Angestellten jedenfalls mußte dem autoritären Charakter zugeordnet werden, so daß von dieser Gruppe kein ernstzunehmender Widerstand gegen den Nationalsozialismus zu erwarten war.

Fromm lebte ab 1949 für 25 Jahre vorwiegend in Mexiko, bekam eine Professur an der autonomen Universität von Mexiko-City, widmete sich bevorzugt der Ausbildung von Psychoanalytikern und beeinflusste die psychoanalytische Lehre dort nachhaltig.

Bei seiner Untersuchung eines mexikanischen Dorfes in den 60iger Jahren ergaben sich auch deutliche Tendenzen einer aktiven Handlungsforschung.

Ermittelt wurden drei eher traditionelle Haupttypen des Gesellschaftscharakters als dominante Orientierungen: Der nicht-produktive rezep-tive, der produktiv-hortende und der ausbeuterische Typus.

Obwohl nicht allzu weit von Mexiko-City entfernt, waren die modernen Charaktere der Marketing-oder nekrophilen Orientierung in diesem bäuerlichen Milieu nicht zu finden.

Zur Analyse der Fülle des Datenmaterials kamen neben einer einfachen Faktorenanalyse auch der Thematische Apperzeptionstest (TAT) und der Rorschach-Test zum Einsatz, während unsere eigene Untersuchung bei Verzicht auf Tests und quantitative Methodik ein rein hermeneutisch-qualitatives Methodengepräge aufweist und höchstens am Rande ein paar quantitative Prinzipien erforderlich macht.

Ein besonderes Thema ist das Verhältnis von Erich Fromm zu Deutschland, nicht nur angesichts unserer Studie, doch können hier nur ein paar Aspekte kurz herausgegriffen werden.

Er wurde im Jahr 1900 in Frankfurt geboren und traditionell jüdisch erzogen. 1933 verließ er Deutschland und baute sich alsbald in den USA eine neue Existenz auf. 1941 erschien seine Monographie: "Die Furcht vor der Freiheit", wo er sich erstmals umfassend mit der Psychologie des Nazismus auseinandersetzte.

Bemerkenswert sind zwei Aufsätze über Deutschland aus dem Jahr 1943 noch vor dem Kriegseintritt der Amerikaner. Hier fragt er nach dem deutschen Charakter schon ganz im Sinne seiner Gesellschaftscharaktertheorie und erteilt allen psychologischer oder psychiatrischer Analogieschlüssen eine massive Abfuhr. In der Denkweise der Nationalsozialisten erkennt er die sadomasochistischen und destruktiven



Dominanzen, doch war für ihn dies nicht der Charakter der Deutschen überhaupt.

In vielen Aufsätzen und einer Monographie der 60iger Jahre analysiert er den reaktionären Charakter des Ostblocks, doch äußert er sich auch sehr besorgt und kritisch zur verstärkt aufkommenden Diskussion in der Bundesrepublik über die Wiedervereinigung und die "gestohlenen" Ostgebiete, ja zur deutschen Frage insgesamt und zu Politikerpersönlichkeiten von der Art eines Franz Joseph Strauß. 1962 war Fromm Beobachter der Moskauer Abrüstungskonferenz und setzte sich aktiv für die Freilassung des politischen DDR-Häftlings Heinz Brandt ein.

Als dann Fromm in den 70iger Jahren mit seiner Frau Annis im schweizerischen Locarno lebte, besuchte er auch wieder die Bundesrepublik.

=====
Jetzt zur Geschichte und Idee unseres Forschungsprojektes.

Im Jahre 1985 wurde die Internationale Erich Fromm Gesellschaft in Deutschland als vorwiegend akademische Einrichtung gegründet. Bereits in seinem damaligen Einleitungsreferat betonte der Verwalter des Nachlasses von Erich Fromm, der Psychoanalytiker Dr. Rainer Funk, zuallererst die Bedeutung der analytischen Sozialpsychologie nach Fromm und der daraus resultierenden Orientierungen des Gesellschaftscharakters. Auch eine methodische Weiterführung der bisherigen Feldforschungsstudien wurde angeregt.

Entsprechend bildete sich bereits 1986 der Arbeitskreis Gesellschaftscharakterforschung heraus, welcher sich zwischenzeitlich zu einem konkreten Feldforschungsprojekt mit der Thematik "Grundschul- und UnterstufenlehrerInnen in Ost und West" fortentwickelt hat.

Die aktiven Teilnehmer und Teilnehmerinnen an unserer interdisziplinären Studie reichen vom Universitätsprofessor bis zur Hausfrau und sind überwiegend Psychotherapeuten, Psychologen, Lehrer, Sozialpädagogen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler, sowie Studenten dieser Fachrichtungen, und stammen aus allen Gegenden Deutschlands. Wichtige methodische Impulse für die Arbeit boten zudem die Treffen mit dem amerikanischen Wissenschaftler Michael Maccoby, einem Mitarbeiter Fromms bei der mexikanischen Feldforschung, der sich jedoch von der ursprünglichen Gesellschaftscharaktertheorie entfernt hat und zuletzt eigene völlig neuartige Typologien entwarf.



Während zunächst Selbsterfahrungsmomente deutlich im Vordergrund unserer Beschäftigung standen, so wurden Anstrengungen unternommen den eigenen Gesellschaftscharakter der Gruppenmitglieder zu bestimmen, kamen bald Gedanken hinsichtlich einer möglichen Untersuchung auf, doch sollte der Weg dahin noch sehr mühsam sein.

Anfänglich bestand die Vorstellung ein Alternativ-Projekt zu wählen, mit den Merkmalen einer dauerhaften und organisierten Lebenspraxis, geringer Personalfuktuation, überschaubarer Größe und leichter Zugänglichkeit. Dazu sollte dann nach Möglichkeit eine vergleichende Untersuchung realisiert werden.

Zu einer solchen Studie ist es zwar nicht gekommen, doch wurde jetzt verstärkt an einem Fragebogen gearbeitet, welcher gezielt die Charakter-Orientierungen erfragen sollte.

Mit diesen vorläufigen Fragebögen wurden zunächst Personen unseres Bekanntenkreises interviewt und bei den Seminaren ausgewertet, wodurch wir uns nicht nur eine spezifisch qualitative Methode erarbeiteten, sondern auch mehr und mehr praktische Erfahrung beim Umgang mit dem Charaktertypen-Konzept sammelten.

Diese Tiefeninterviews vollzogen sich in Form eines oft mehrstündigen Gesprächs, wobei der hochkonzentrierte Interviewer die Fragen stellt und gegebenenfalls nachfragt, die wichtigsten Äußerungen möglichst wortgetreu mitschreibt und außerdem die nonverbalen Reaktionen des Interviewten registriert.

Die offenen Fragen beginnen mit statistischen Angaben, gehen über zu beruflichen Aspekten und enden mit einer Befragung sehr persönlicher Einstellungen.

Als zentraler Tagungsort erwies sich für uns vor allem die mitteldeutsche Stadt Kassel als optimal, wodurch auch die ostdeutschen Mitglieder jetzt nach der Wiedervereinigung keine zu großen Anfahrtswege überwinden müssen, nachdem die unabhängige Fromm-Gesellschaft auch keine größeren Zuwendungen finanzieren kann.

Während sich vor der unerwarteten deutschen Entwicklung in unserem Arbeitskreis gewisse Krisenerscheinungen bemerkbar machten, hatten wir plötzlich eine ideale Vergleichsbasis überraschend geliefert bekommen.

Die Frage einer begrenzt lokalisierten Lebensgemeinschaft war nicht mehr aktuell, jetzt wollten wir den Gesellschaftscharakter der West- und Ostdeutschen vergleichend untersuchen.



Schließlich bietet sich die historisch einmalige Vergleichsmöglichkeit von Menschen, die in Systemen mit unterschiedlicher Lebenspraxis aufwuchsen, aber andererseits bis vor 40 Jahren derselben Kultur angehörten.

Das spezielle erkenntnisleitende Interesse einer solchen vergleichen- den Gesellschafts-Charakterforschung ergibt sich aus der Einführung marktwirtschaftlicher Prinzipien in der Ex-DDR. Menschen, die bisher unter staatskapitalistisch-planwirtschaftlichen Vorgaben arbeiteten und zusammenlebten, bildeten im Laufe der Jahre für dieses System typische Gesellschaftscharakter-Orientierungen aus. Diese leidenschaftlichen Strebungen und Haltungen sind darauf aus, sich auch bei geänderten sozioökonomischen und politischen Bedingungen, wie bisher zu verwirklichen, was zwangsläufig Konflikte heraufbeschwört. Damit bekommen die Anpassungsprobleme der Menschen aus den neuen Bundesländern und deren Erfahrung von Entwertung in der Studie eine zentrale Bedeutung.

Zur Vorgehensweise in Einzelheiten:

Als zu interviewende Bevölkerungsgruppe wählten wir die Grundschullehrer, denn sie bieten mehrere Untersuchungsvorteile:

Erstens befinden sie sich in einer Schlüsselposition der Vermittlung gesellschaftlicher Ideen und Werte, zweitens sind mehrere Ostlehrer in unserer Forschungsgruppe, drittens können sie relativ leicht als Gesprächspartner gewonnen werden und viertens scheint eine halbwegs flächendeckende Stichprobe realisierbar.

Diese Lehrer sollten alle bereits länger im Schuldienst tätig sein und jeweils die volle Sozialisation des DDR-Regimes bzw. der BRD-Gesellschaft durchlaufen haben.

In mühevoller Kleinarbeit stimmten wir unsere Fragebögenentwürfe auf die Zielgruppe der Lehrer ab und betreiben dabei ständig ergänzende Theoriearbeit um hinsichtlich der Auswertung den gesellschaftlichen Gegebenheiten in Ost- und Westdeutschland allgemein und den Erfordernissen von Ost- und Westlehrern speziell gerecht werden zu können.

Wichtige Beiträge und Materialien liefern da ein Universitäts-Professor für Politologie und versierter DDR-Kenner, als auch die ostdeutschen Mitglieder unserer Gruppe, welche ca. 15 aktive Mitglieder umfasst.



Stets bildet die sozioökonomische Situation der Lehrer für unsere Sichtweise einen zentralen Ansatzpunkt.

So lautet unsere Arbeitshypothese, daß die Ostlehrer gemäß ihrer Sozialisation stärker einen traditionell autoritären Charakter aufweisen, während im Westen vorwiegend moderne Tendenzen etwa einer narzißtischen Orientierung vorherrschen. Bisherige Ergebnisse bestätigen zwar diesen Trend, doch zeigt sich bislang sowohl im Westen als auch im Osten eine wesentlich breitere Palette von Charakterorientierungsmischungen.

Es gibt keinen Zweifel, daß unsere Arbeit den Ansprüchen heutiger qualitativer Sozialforschung gerecht wird, wenn auch unsere Stichprobe nur jeweils 15 West- und Ostinterviews umfaßt.

Dies mag als eine relativ kleine Stichprobe erscheinen, doch angesichts unserer aufwendigen qualitativen Methodik und der begrenzten finanziellen und zeitlichen Ressourcen der Auswerter, welche teils bis an die Grenzen ihrer persönlichen Kapazitäten gehen, wäre eine umfassendere Pilotstudie gänzlich unrealistisch gewesen. Bis zum Oktober werden die Interviews ausgewertet und im Computer eingespeichert sein, so daß dann mit einer Quer- und Feinanalyse begonnen werden kann. Jedenfalls ist eine Veröffentlichung der Studie im Verlauf des kommenden Jahres fest eingeplant.

Abschließend noch ein paar Anmerkungen zur Auswertungsmethode.

Eine solche Gruppenauswertung gleicht einer psychoanalytischen Supervisionsgruppe, wobei der Charakter des Interviewten über die gesellschaftscharakterologische Selbsterfahrung der Auswerter schrittweise bestimmt wird.

1. Auswertungsschritt: Selbstwahrnehmungen

Zunächst individuelles Sich-Konzentrieren der Mitglieder der Auswertungsgruppe.

Dann Verlesen des Interviews in Form eines Rollenspiels, wobei der faktische Interviewer die Antworten des Interviewten lesen sollte. Anschließend werden in einer ersten Gruppenrunde die emotionalen Selbstwahrnehmungen geäußert und erste Deutungen gemeinsamer Übertragungen angestellt.

2. Auswertungsschritt: Globale Wahrnehmung des Interviewten

Ermittlung erster allgemeiner Eindrücke des Interviewten aufgrund von dessen Antworten.

Was war auffällig, widersprüchlich, unvollständig, rationalisierend, entfremdend usw.



3. Auswertungsschritt:Analyse der Antworten im einzelnen als Systematisierung und Intensivierung des Globaleindrucks, wobei sich dieser jetzt auch tendenziell verändern kann.

4. Auswertungsschritt:Analyse der sozioökonomischen Herkunft bezüglich der einstigen Situation im Elternhaus, der damaligen gesellschaftlichen Gesamtlage und der heutigen Lebenswelt des Interviewten.

5. Auswertungsschritt:Versuch einer Typisierung

Herausarbeitung von Gesellschaftscharakterzügen und Ermittlung der dominanten Grundorientierung.

Bestimmung der Stärke von Produktivität bzw. Nichtproduktivität.

Rückbezug unserer Erkenntnisse auf die ersten Selbstwahrnehmungen.

Jede dieser Auswertungsgruppen sollte im Minimum 5 Personen umfassen, wobei dann wenigstens ein Auswerter den neuen Bundesländern entstammen muß und eine weitere Person sollte mit psychoanalytischen bzw. therapeutischen Methoden gut vertraut sein.

Zudem ist es ratsam stets einige mit der Methode sehr erfahrene Mitglieder in der Runde zu haben und auch der Frauenanteil darf nicht unterrepräsentiert sein.

Eine Person schließlich muß den Gesamtprozeß möglichst exakt protokollieren und dann weitergehend dokumentieren.

Ein solcher Auswertungsprozeß dauert bei kleinen Gruppen und entsprechender Auswertungsroutine gute drei Stunden.

In jedem Fall wird von allen Teilnehmern höchste Konzentration, Ausdauer und Selbstreflexion gefordert, da sich alle Personen intensiv auf diesen Gruppenprozeß einlassen müssen.



Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.

Zum Schluß noch die Anmerkung, daß im kommenden Oktober die meisten Mitglieder unserer Projektgruppe nach Mexiko-City fliegen um dort am psychoanalytischen Institut der Universität zusammen mit dem Forscherehepaar Millán ein gemeinsames Seminar zu gestalten, in dessen Verlauf Erfahrungen zur Gesellschaftscharakter-Forschung ausgetauscht werden sollen.

Sozusagen findet im Kolumbus-Jahr ein "Gipfel der Internationalen Erich Fromm Gesellschaft" in Mexiko statt.